

Bündnis Verkehrswende Frankfurt

Willi Loose
Heinrich-Bingemer-Weg 15
60388 Frankfurt am Main
Tel.: 06109 – 50 97 807
Email: w.loose@arcor.de

Bündnis Verkehrswende Frankfurt, Willi Loose, Heinrich-Bingemer-Weg 15, 60388 Frankfurt am Main

Per Email: fussverkehr@stadt-frankfurt.de

Frankfurt am Main, den 22. September 2025

Erarbeitung einer Fußverkehrsstrategie in Frankfurt – Unsere Beteiligung an der Online-Umfrage

Sehr geehrter Herr Stadtrat Siefert
sehr geehrte Damen und Herren,

es freut uns, dass nun die Fußverkehrsstrategie für Frankfurt in Angriff genommen wird und auch die noch bis heute laufende Online-Umfrage der Bürgerinnen und Bürger unterstützen wir. Da wir uns in der allgemeinen Umfrage mit unseren detaillierten Anliegen nur unzureichend einbringen können, schicken wir Ihnen unsere Wünsche, Empfehlungen und Forderungen in diesem Schreiben.

Allgemeine Einschätzung zum Fußverkehr in Frankfurt

Der Fußverkehr macht gemäß der aktuellen SrV – Mobilität in Städten 2023 41 % aller von der Frankfurter Bevölkerung zurückgelegten Wege innerhalb des Stadtgebietes aus. Wenn auch die Wege über die Stadtgrenze hinaus hinzugezählt werden, beträgt der Anteil der Fußwege am gesamten Alltagsverkehr 37 %. Tendenz steigend. Das ist erfreulich, geht doch von Zu-Fuß-Gehenden keine gesundheitsgefährdende Verkehrsbelastung aus und es werden so gut wie keine klimaschädlichen Emissionen frei. Lediglich 18 Prozent der Wege der Frankfurter*innen innerhalb des Stadtgebiets werden mit dem Auto (als Fahrer*in oder Beifahrer*in) zurückgelegt.

Jeder zu Fuß zurückgelegte Kilometer, der nicht mehr mit motorisierten Verkehrsmitteln zurückgelegt wird, zählt.

Das Platzangebot in den städtischen Straßenräumen entspricht dieser Mobilitätsnachfrage jedoch in keiner Weise. Im Straßenraum ist der Platz, der den Zu-Fuß-Gehenden zugestanden wird, minimal und wird immer mehr durch immer voluminösere Pkw und Lieferfahrzeuge sowie die zunehmende Anzahl von falsch abgestellten Elektrorollern eingeschränkt. Hier ist eine Trendumkehr der Platzaufteilung im Straßenraum zugunsten der umweltfreundlichen Verkehrsarten und Verkehrsmittel dringend notwendig.

Parken von Pkw und Lieferfahrzeugen auf Gehwegen einschränken

Das Bündnis Verkehrswende Frankfurt setzt sich dafür ein, dass das illegale Parken von Fahrzeugen auf Gehwegen konsequent eingeschränkt wird. Illegal wird auf Gehwegen überall dort geparkt, wo dies nicht durch eine entsprechende Beschilderung (Verkehrszeichen 315 mit seinen verschiedenen Unterarten) erlaubt ist. Wir erhoffen uns von der Fußverkehrsstrategie stadtweit ein konsequentes Einschreiten gegen das illegale Gehwegparken von Pkw und Lieferfahrzeugen.

Das legale Parken auf Gehwegen, das durch Verkehrszeichen 315 ausgewiesen ist, sollte nur dort erlaubt werden, wo die in einschlägigen Richtlinien beschriebenen Gehwegbreiten eingehalten werden. Unter 1,80 m nutzbarer Gehwegbreite darf das Gehwegparken nach unserer Ansicht nicht mehr ausgewiesen werden. Wobei Einbauten im Gehwegbereich durch Straßenschilder, Schaltkästen, Werbeeinrichtungen etc. die nutzbare Gehwegbreite einschränken. Bestehende legale Parkflächen auf Gehwegen sollten systematisch analysiert und dort zurückgenommen werden, wo die Gehwegbreite nicht die erforderliche Bewegungsmöglichkeit für den Fußverkehr gewährt.

Abstellen von Elektrorollern auf Gehwegen

Sinngemäß gilt das oben Beschriebene auch für das Abstellen von kommerziell ausleihbaren Elektrorollern auf dem Gehweg. Elektroroller sollten nur dort abgestellt werden können, wo die Gehwegbreiten das erforderliche Maß von mindestens 1,80 m Breite aufweisen. Auf Gehwegen, die schmaler sind, sollte durch technische Lösungen der Anbieter das Beenden von Ausleihvorgängen nicht möglich sein. Dies ist heute auf wenigen Flächen im Innenstadtbereich bereits umgesetzt, sollte jedoch durch Vorgaben der Stadt an die Anbieter flächendeckend wie beschrieben erzwungen werden.

Konsequentes Ahnden von Parkverstößen auf Gehwegen

Illegales Parken und Abstellen motorisierter Fahrzeuge auf Gehwegen, wie oben beschrieben, sollte streng und konsequent geahndet werden. Dafür muss der Ordnungsdienst der Stadt Frankfurt personell in die Lage versetzt werden.

Fußgängerfreundliche Straßenquerungen

Fußgängerampeln mit Anforderungstaster, sogenannte „Bettelampeln“, sind aus unserer Sicht für Zu-Fuß-Gehende ein Ärgernis. Während der Autoverkehr in jedem Ampelumlauf regelmäßig Grün bekommt, wird die Fußgängerampel nur auf Anforderung und erst beim nächsten Umlauf grün. Teilweise sind damit lange Wartezeiten verbunden. Zu-Fuß-Gehende werden so zu Verkehrsteilnehmern zweiter Klasse degradiert, obwohl sie bei der Verkehrsmittelwahl die überwiegende Mehrzahl stellen.

Eine Mindestforderung, wenn schon nicht die Anforderungsampeln auf breiter Front wieder abgebaut werden, wäre, dass die Fußgängerüberwege unmittelbar nach Anforderung der Zu-Fuß-Gehenden auf grün umschalten.

Ein ganz besonderes Ärgernis sind Anforderungsampeln an Hauptverkehrsstraßen, in denen in der Mitte eine Straßenbahnstrecke zu queren ist, wie beispielsweise in der oberen Friedberger Landstraße oder in der Borsigallee. Hier ist an jeder einzelnen Überquerung von Richtungsfahrspuren von den Zu-Fuß-Gehenden (und auch von querenden Radfahrenden) Grün anzufordern. Eine koordinierte Querung in einem Zuge über die gesamte Straßenbreite ist nicht möglich. Lange Querungszeiten sind die Folge.

Frankfurt auch in Bezug auf den Fußverkehr klimagerecht gestalten

Frankfurt gehört innerhalb Deutschlands zu den heißesten Regionen. Die Prognose der Wettermodelle besagt, dass in der Rhein-Main-Region eine überdurchschnittliche Zunahme von tropischen Tagen und Nächten sowie Starkregenereignissen zu erwarten ist. Darauf sollte die Fußverkehrsstrategie eine Antwort bereithalten.

Dies bedeutet konkret, dass entlang der Hauptwegerouten Trinkwasserbrunnen sowie schattige Sitzgelegenheiten aufgestellt werden. In den Straßenräumen sollten mehr großkronige Bäume gepflanzt werden, die Schatten spenden und zur Reinigung der Luft von gesundheitsgefährdenden Verkehrsemissionen beitragen. Diese Neupflanzungen müssen jedoch auch entsprechend gepflegt werden. Es sollte geprüft werden, ob entlang von Hauptwegeverbindungen, an denen keine Straßenbäume gepflanzt werden können, linienförmige Fußwegeüberdachungen angebracht werden, damit die Zu-Fuß-Gehenden vor hoher Sonneneinstrahlung geschützt sind.

Aufwerten der Stelle der Fußverkehrsbeauftragten

Wir haben uns bereits durch Schreiben vom 24.03.2025 an Sie, Herr Stadtrat Siefert, dafür ausgesprochen, dass die Stelle der Fußverkehrsbeauftragten personell, finanziell und organisationsintern aufgewertet wird, um ihrer bedeutsamen Aufgabe innerhalb der städtischen Verkehrsplanung gerecht werden zu können. Wir weisen noch einmal auf dieses Schreiben hin. Dazu haben wir mit Datum vom 19.09.2025 eine Antwortmail bekommen, die aber nur unzureichend auf unsere Forderungen eingeht. Hier würden wir uns konkrete Antworten im Rahmen der Fußverkehrsstrategie wünschen.

Mit freundlichen Grüßen



Willi Loose
Sprecher Bündnis Verkehrswende Frankfurt

